

Schulinterner Lehrplan Reinoldus und Schiller Gymnasium Geschichte Sek. I

Jgst	Unterrichtsthemen / Schwerpunkte	Sachkompetenz	Methodenkompetenz	Urteilskompetenz	Handlungskompetenz	Außerunterrichtliches Lernen
6.1	<p>Einführung in das Fach Geschichte:</p> <p>Orientierung in der Zeit</p> <p>Was war früher? – Spuren suchen, sichern u. auswerten</p>	<p><i>Die Sus:</i></p> <p>nehmen den historischen Raum als menschlichen Handlungsraum in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft wahr;</p> <p>kennen die Zeit als Dimension, die gemessen, chronologisch eingeteilt oder periodisiert werden kann, und benutzen zutreffende Zeit- und Ortsangaben,</p> <p>kennzeichnen die Formen der Überlieferung durch Überreste, mündliche und schriftliche Tradierung sowie moderne technische Medien</p> <p>verfügen über ein erstes Grundverständnis zentraler Dimensionen und Fachbegriffe und wenden diese sachgerecht an</p>	<p><i>Die Sus:</i></p> <p>nutzen das Geschichtsbuch als schriftliches Medium der historischen Information und deuten Darstellung,</p> <p>beschreiben am Beispiel der Archäologie, wie Wissenschaftler forschen und aus Funden Ergebnisse ableiten,</p> <p>entnehmen gezielt Informationen aus Texten niedriger Strukturiertheit und benennen in elementarer Form die Hauptgedanken eines Textes,</p> <p>unterscheiden zwischen Textquelle (Text aus einer Zeit) und Sekundärliteratur bzw. Sachtext (Text über eine Zeit)</p>	<p><i>Die Sus:</i></p> <p>unterscheiden in einfacher Form zwischen Belegbarem und Vermutetem</p>	<p><i>Die Sus:</i></p> <p>präsentieren die im Rahmen kleinerer Projekte gewonnenen Ergebnisse ihrer Arbeit in geeigneter Form,</p> <p>reflektieren ansatzweise eigene und gemeinsame historische Lernprozesse</p>	<p><i>Mögliche Exkursionsziele:</i></p>
	<p>Altsteinzeitliche Lebensformen und neolithische Revolution: Alt- und Jungsteinzeit</p> <p>Älteste Spuren menschl. Lebens im weltweiten Überblick</p> <p>Jäger und Sammler</p> <p>Aus Jägern und Sammlern werden Ackerbauern und Viehzüchter</p> <p>Das Alltagsleben von Ackerbauern und Viehzüchtern</p>	<p>kennen Zeiten und Räume frühgeschichtlicher Überlieferung und charakterisieren mittels eines ersten Orientierungswissens diese Epochen (Eckdaten, typische Merkmale)</p> <p>beschreiben wesentliche Entwicklungen und Umbrüche im Zusammenhang,</p> <p>erzählen bzw. informieren exemplarisch über Lebensbedingungen in der Alt- und Jungsteinzeit</p>	<p>vertiefen die bereits erworbenen Methodenkompetenzen</p> <p>erschließen Lehrbuchtexte, indem sie Gliederung und Kernaussagen mit eigenen Worten wiedergeben,</p> <p>beschreiben Sachquellen im Hinblick auf ihre Beschaffenheit und deuten ihre Möglichkeiten und Grenzen im Vergleich zu heutigen Objekten,</p>	<p>unterscheiden in einfacher Form zwischen Belegbarem und Vermutetem</p> <p>können sich in das Alltagsleben der Alt- und Jungsteinzeit hineinversetzen und bestimmte Merkmale benennen und beurteilen</p>		<p>Dortmund: Museum für Kunst- und Kulturgeschichte:</p> <p>1. Zur Steinzeit wird ein Längsschnitt durch die Epoche angeboten</p> <p>2. Steinzeit – Aus Jägern und Sammlern werden Ackerbauern und Viehzüchter</p>

	<p>Frühe Hochkulturen am Beispiel Ägypten: Ägypten – ein Geschenk des Nils Schrift als Zeichen einer Hochkultur Staat und Gesellschaft in Ägypten Pyramiden – Bauten für die Ewigkeit Jenseitsvorstellungen im alten Ägypten</p>	<p>beschreiben wichtige Gruppen in der ägyptischen Gesellschaft, ihre Funktionen, Rollen und Handlungsmöglichkeiten, beschreiben wichtiger kulturelle Errungenschaften am Beispiel der Hieroglyphen, der Religion und wesentlicher Merkmale der hierarchischen Herrschaftsform erläutern die Jenseitsvorstellungen in der Hochkultur der Ägypter verfügen über ein erstes Grundverständnis zentraler Dimensionen und Fachbegriffe, z. B. der Begriffe Monotheismus und Polytheismus, und wenden diese sachgerecht an.</p>	<p>können Eckdaten, Schlüsselergebnisse, typische Merkmale, kulturelle Errungenschaften und die Herrschaftsform der Hochkultur Ägypten sprachlich angemessen erläutern beschreiben in Bildquellen Einzelheiten, stellen deren Zusammenhänge dar und erklären ansatzweise, welche Wirkung die Darstellung hat können erste textanalytische Schritte bei Primärquellen vornehmen unterscheiden zwischen Textquelle (Text aus einer Zeit) und Sekundärliteratur bzw. Sachtext (Text über eine Zeit) untersuchen Schaubilder, indem sie Thema, Strukturelemente und Legende erschließen und die enthaltenen Informationen benennen</p>	<p>können Interessen, die dem politischen Handeln von Personen und Gruppen innerhalb der ägyptischen Gesamtgesellschaft zugrunde liegen, und einfache Zusammenhänge zwischen sozialer und politischer Ordnung erklären</p>	<p>können das Alltagsleben der Ägypter in historischer Perspektive thematisieren gestalten auf der Grundlage ihres geschichtlichen Wissens Rollen in Spielsituationen sachgerecht nach und sind in der Lage, sich in andere hineinzuversetzen</p>	
	<p>Antike Lebenswelten: Griechische Polis und Imperium Romanum: Lebenswelt griechische Polis Griechen und ihre natürliche Umwelt Götterwelt, Spiele und Mythen als einigendes Band für Griechenland Erziehung in Sparta u. Athen Die Polis Athen – ein demokratisch organisierter Stadtstaat? Griechenlands Abwehrkampf gegen die Perser Sklaven: „Lebendige Werkzeuge“ oder Mitmenschen?</p>	<p>verfügen über ein erstes Grundverständnis zentraler Dimensionen und Fachbegriffe wie Aristokratie, Demokratie, Autonomie, Kultus und wenden diese sachgerecht an. identifizieren Spuren der Vergangenheit (Politik, Theater, Architektur) in der Gegenwart und erläutern deren historische Bedingtheit beschreiben unterschiedliche Gesellschaftsgruppen in den Poleis und diskutieren deren Handlungsmöglichkeiten</p>	<p>untersuchen Geschichtskarten (physische Karte Griechenlands, Siedlungsraum der Griechen), indem sie Thema, dargestellten Raum, Zeit und Legende erschließen beschreiben am Beispiel der Archäologie (Troja), wie Wissenschaftler forschen und aus Funden Ergebnisse ableiten werten einen Dokumentarfilm aus und können diesen von einem Spielfilm unterscheiden (Troja) beschreiben Bildquellen (Amphoren), stellen Zusammenhänge zwischen Einzelheiten her und erklären ansatzweise die Wirkung der Darstellung</p>	<p>vergleichen die antiken olympischen Spiele in vielerlei Hinsicht mit denen der Neuzeit verdeutlichen im Kontext der Entscheidung der Griechen, den Kampf gegen die Perser aufzunehmen, Möglichkeiten, Grenzen und Folgen zeitgenössischen Handelns</p>	<p>entwerfen Plakate zur Ankündigung der olympischen Wettkämpfe der Antike</p>	<p>Dortmund: Museum für Kunst- und Kulturgeschichte: Das Alte Griechenland – Zeugnisse antiken Lebens:</p>

6.2	<p>Alexander der Große erobert ein Weltreich (fakultativ) Alexanderzug Interkulturelle Einflüsse und Kontakte Diadochenreiche</p>	<p>kennen ansatzweise Zeit, Raum und Eckdaten des Alexanderzuges</p> <p>erzählen/informieren über kulturelle Kontakte zwischen Griechen und Einwohnern des Perserreiches am Beispiel des Hellenismus</p>	<p>erweitern und vertiefen ihre Kompetenz, wissenschaftliche Karten zu beschreiben und zu erklären</p>	<p>vollziehen ansatzweise Motive, Bedürfnisse und Interessen der Griechen unter Alexander bzw. der Diadochen nach</p>		
	<p>Rom – vom Stadtstaat zum Weltreich Rom – eine Stadt entsteht, Sage und Wirklichkeit Roms Entwicklung zum Weltreich Patrizier gegen Plebejer - Ständekämpfe Rom in der Krise – von der Republik zum Kaiserreich Entstehung und Ausbreitung des Christentums</p>	<p>können römische und griechische Mythen/Epen als Quellen mit eingeschränkten Nutzungsmöglichkeiten erkennen</p> <p>kennen Zeit und Raum der Ausdehnung der römischen Herrschaft sowie die politische, wirtschaftliche und kulturelle Durchdringung der römischen Kolonien</p> <p>kennen Spuren der Vergangenheit wie den Limes oder Römerlager</p> <p>beschreiben Patrizier und Plebejer in ihren Ansprüchen, Rollen und Handlungsmöglichkeiten</p> <p>verfügen über ein erstes Grundverständnis von politischen Strukturen wie Republik, Prinzipat und Kaisertum</p>	<p>können Schaubilder (z. B. zur Verfassung der römischen Republik) auswerten, indem sie Thema, Strukturelemente und Legende erschließen und die enthaltenen Informationen benennen</p> <p>untersuchen Geschichtskarten</p> <p>interpretieren Herrscherbilder (Münzen, Augustusstatue von Primaporta)</p>	<p>betrachten und beurteilen die Schlacht im Teutoburger Wald aus Sicht der Germanen und der Römer</p> <p>erklären in einfacher Form die in der Entstehung und Entwicklung der Republik deutlich werdenden Zusammenhänge zwischen politischen und sozialen Ordnungen</p>	<p>verdeutlichen in einem Rollenspiel die Lebensbedingungen d. Legionärsberufes</p> <p>dokumentieren die Ergebnisse eines Besuchs im Museum in Köln, Haltern oder Xanten (Wandertag)</p>	<p>Dortmund: Museum für Kunst- und Kulturgeschichte:</p> <p>Römer und Germanen in Westfalen</p> <p>Römermuseum Xanten / Haltern</p>

	<p>Europa im Mittelalter Die Grundlagen – Romanisierung, Christentum Germanen Was ist „das Mittelalter“ König Chlodwig und der Aufstieg des Frankenreichs Europas Mitte wird christlich Pippin und der Papst verbünden sich Der Frankenkönig Karl der Große wird Kaiser</p>	<p>kennen Zeiten und Räume mittelalterlicher Überlieferung können den historischen Raum des Frankenreiches charakterisieren benutzen zutreffende Zeit- und Ortsangaben zur Christianisierung Mitteleuropas</p>	<p>nutzen das Geschichtsbuch als schriftliches Medium der historischen Information und deutenden Darstellung wenden grundlegende Schritte zur Bearbeitung von Textquellen an</p>	<p>verfügen über ein erstes Grundverständnis der Bedeutung der sich anbahnenden Beziehung zwischen Kaiser und Papst</p>		
	<p>Lebenswelten in der Ständegesellschaft Das Lehnswesen Grundherrschaft Leben und Arbeiten im Dorf Das Kloster – eine Welt für sich Was ist ein Ritter? Die Welt des Adels – das Leben auf der Burg</p>	<p>beschreiben wichtige Gruppen in der Ständegesellschaft (Bauern, Grundherren, Ritter, Mönche, Patrizier, Zunftbürger), ihre Funktionen, Rollen und Handlungsmöglichkeiten charakterisieren die Fortschritte in Landwirtschaft und Technik um das Jahr 1000 verfügen über ein erstes Grundverständnis des Lehnswesens und des Herrschaftsverständnisses im Mittelalter identifizieren Spuren der mittelalterlichen Vergangenheit Dortmunds in der Gegenwart, beschreiben wesentliche Veränderungen</p>	<p>können Textquellen vergleichen und die Hauptaussagen zueinander in Beziehung setzen lesen und erstellen einfache Zeitleisten und Schaubilder zur Darstellung von Zusammenhängen nutzen unter Anleitung das Internet zu einer Recherche</p>	<p>vollziehen Motive, Bedürfnisse und Interessen von Kaiser, Fürsten und Papst nach verdeutlichen am Beispiel des Ganges nach Canossa Möglichkeiten, Grenzen und Folgen des Handelns von Kaiser und Papst</p>	<p>identifizieren Spuren der mittelalterlichen Vergangenheit Dortmunds in der Gegenwart durch einen Besuch im Museum im Adlerturm, reflektieren wesentliche Veränderungen im Stadtbild bereiten vor/führen durch eine Internetrecherche zum Thema „Franziskaner in Dortmund“</p>	<p>Dortmund: Museum für Kunst- und Kulturgeschichte: Dortmund im Mittelalter</p>

Jg st.	Unterrichtsthemen	Sachkompetenz	Methodenkompetenz	Urteilskompetenz	Handlungskompetenz	Außerunterrichtliches Lernen
8.1	<p>Städte verändern das Leben im MA</p> <p>Macht Stadtluft frei? Bedeutung von Hanse und Handwerk</p> <p>Humanismus, Renaissance und Reformation</p> <p>Gegenüberstellung der neuen Strömungen mit dem MA</p> <p>Zeitalter der Entdeckungen Europäer und Nicht-Europäer als Forscher, Entdecker und Eroberer</p> <p>Absolutismus und Aufklärung</p> <p>Das Beispiel Frankreich (eventuell noch Preußen) und USA</p>	<p>Die SuS:</p> <p>beschreiben wesentliche Entwicklungen, Umbrüche und Kontinuitäten im Zusammenhang</p> <p>wenden grundlegende historische Fachbegriffe an</p>	<p>Die SuS:</p> <p>beschaffen selbstständig Informationen</p> <p>vertiefen ihren Fähigkeiten in der Quellenanalyse und identifizieren in Texten Informationen, die für die gestellte Frage relevant sind, benennen den Hauptgedanken eines Textes, stellen die gedankliche Verknüpfung dar und erschließen die Bedeutung eines Wortes oder eines Satzes (Mosaik D2, S. 56, S. 155, S. 173)</p> <p>entwickeln und schulen die Fähigkeit zur Darstellung historischer Sachverhalte (Mosaik D2, S. 37, S. 63, S. 91, S. 148)</p>	<p>Die SuS:</p> <p>beurteilen Argumente aus historischer Deutungskriteriengeleitet</p> <p>prüfen, ob der erreichte Wissensstand als Basis für ein Urteil zureichend ist</p> <p>formulieren in Ansätzen begründete Werturteile und revidieren ggf. zugunsten besser begründbarer Urteil</p>	<p>Die SuS:</p> <p>gestalten geschichtliche Ereignisse und Entscheidungssituationen sachgerecht nach</p> <p>wenden erlernte Methoden konkret an, formulieren Deutungen, bereiten sie für die Präsentation vor Öffentlichkeit auf und vertreten sie nach außen</p>	<p>Mögliche Exkursionsziele:</p> <p>Teilnahme an einer mittelalterlichen Stadtführung (beispielsweise Soest)</p>

8.2	<p>Europa wandelt sich:</p> <p>a) Die Französische Revolution</p> <p>Event. Vorbild Amerikanische Unabhängigkeit, Krise des Ancien Régime, das Revolutionsjahr 1789, Menschen- und Bürgerrechte, Verfassung, Radikalisierung; Revolutions- und Eroberungskriege, Napoleon</p> <p>b) Revolution in Deutschland 1848 / 49 und Reichsgründung 1871</p> <p>Event. Vorbild Amerikanische Unabhängigkeit, Krise des Ancien Régime, das Revolutionsjahr 1789, Menschen- und Bürgerrechte, Verfassung, Radikalisierung; Revolutions- und Eroberungskriege, Napoleon</p> <p>c) Industrielle Revolution</p> <p>England als Wiege der Industrialisierung Industrielle Revolution in Deutschland Arbeits- und Lebensbedingungen, soziale Frage Lokales Beispiel: Dortmund</p>					
------------	---	--	--	--	--	--

Jg st.	Unterrichtsthemen	Sachkompetenz	Methodenkompetenz	Urteilskompetenz	Handlungskompetenz	Außerunterrichtliches Lernen
9.1	<p>Imperialismus und Weltmachtstreben der europäischen Staaten als Wegbereiter des 1. Weltkriegs als dem ersten modernen Krieg der Geschichte</p> <p>Vorraussetzungen, Begründungen, Formen und Folgen des europäischen Imperialismus</p> <p>Lang- u. kurzfristige Ursachen, Verlauf und Folgen des Ersten Weltkriegs als erstem modernem Krieg der Weltgeschichte</p> <p>Die Bedeutung des Epochenjahrs 1917 und die kurz- und mittelfristigen Folgen des 1. Weltkriegs</p> <p>wirtschaftl.-polit. Aufstieg der USA zur Weltmacht</p> <p>Oktoberrevolution in Russland 1917</p> <p>Der Versailler Vertrag als Hindernis für eine friedliche Neuordnung Europas/ der Welt</p> <p>Weimar – Ursachen für das Scheitern einer fortschrittlichen Republik</p> <p>Krisengeschüttelte Anfangsjahre der Republik und Stabilisierung (bis 1923)</p>	<p>Die SuS:</p> <p>entwickeln Deutungen auf der Basis von Quellen und wechseln die Perspektive, sodass diese Deutungen auch den zeitgenössischen Hintergrund und die Sichtweisen anderer adäquat erfassen</p> <p>beschreiben Zusammenhänge zwischen Vergangenheit und Gegenwart unter dem Aspekt der Gemeinsamkeiten, aber auch der historischen Differenz</p>	<p>Die SuS:</p> <p>formulieren Fragestellungen, entwickeln und überprüfen Hypothesen</p> <p>wenden elementare Schritte der Interpretation von (Text-) Quellen und der Analyse von Sekundärliteratur sach- und themengerecht an / Einführung in die Analyse politischer Rede (schriftl. HA) (Zeiten und Menschen 3, S. 39 u. 94)</p> <p>vertiefen ihre Fähigkeiten in der Analyse von Bildquellen (Fotos, Karikaturen, Plakate), Statistiken, Verfassungsschemata, Schaubildern (Zeiten und Menschen 3, S. 76, 96 u. 242)</p> <p>stellen historische Sachverhalte problemorientiert und adressatengerecht medial dar und präsentieren diese („Dokumentieren mit Power-Point“ und/oder „Informationen präsentieren“, Zeiten und Menschen 3, S. 41 bzw. 187)</p> <p>erhalten eine erste Einführung in die Darstellung und Analyse von Konflikten (Zeiten und Menschen 3, S. 183)</p>	<p>Die SuS:</p> <p>analysieren, vergleichen, unterscheiden und gewichten in Ansätzen das Handeln von Menschen im Kontext ihrer zeitgenössischen Wertvorstellung und im Spannungsfeld von Offenheit und Bedingtheit</p> <p>analysieren und beurteilen Sachverhalte im Hinblick auf Interessenbezogenheit, beabsichtigte und unbeabsichtigte Nebenfolgen sowie ideologische Implikationen</p>	<p>Die SuS:</p> <p>thematisieren Alltagsleben in historischer Perspektive</p> <p>vertiefen ihre Fähigkeiten in der Formulierung von Deutungen und der Präsentation ihrer Ergebnisse</p>	<p><i>Mögliche Exkursionsziele</i></p> <p>Besuch der Steinwache (Widerstand und Verfolgung in Dortmund)</p>
9.2	<p>Gründe für das Scheitern Weimars u. d. Aufstieg des NS (ab 1929)</p>					

	<p>Der Nationalsozialismus – Vergangenheit, die nicht vergeht</p> <p>Macht“ergreifung“ und -ausbau der NS</p> <p>Gleichschaltung und NS-Ideologie, Propaganda</p> <p>Unterdrückung und Verführung im Dritten Reich</p> <p>Stationen der Judenverfolgung, Holocaust und Verfolgung von Regimegegnern</p> <p>Der Weg in den Krieg und der Zweite Weltkrieg</p> <p>Von der Teilung Deutschlands zur Wiedervereinigung – Deutschland im Schatten des Kalten Krieges</p> <p>Vom besetzten Nachkriegsdeutschland zur Zweistaatlichkeit</p> <p>Deutschland im Zeichen der Zweistaatlichkeit vor der Folie der geteilten Welt</p> <p>Der Weg zur Wiedervereinigung</p>					
			<p>Anmerkung Alle aufgeführten Kompetenzen werden in jedem Unterrichtsvorhaben wiederholt und angewendet, wobei aber unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt werden können.</p>			

Kriterien für die Leistungsbewertung im Fach Geschichte – RSG 2010

Kriterien für die Notengebung im Rahmen der mündlichen Mitarbeit (Sek I und II)	<u>sehr gut</u>	<u>gut</u>	<u>befriedigend</u>	<u>ausreichend</u>	<u>mangelhaft</u>	<u>ungenügend</u>
	Der Schüler erkennt Probleme und kann diese in einen größeren Zusammenhang einordnen, jene sachgerecht und ausgewogen beurteilen ; zeigt dabei eigständige gedankliche Leistung als Beitrag zur Problemlösung; stellt seine Beiträge angemessen und sprachlich klar dar.	Der Schüler versteht schwierige Sachverhalte und kann diese in den Gesamtzusammenhang des Themas einordnen. Er erkennt Probleme und unterscheidet zwischen Wesentlichem und Unwesentlichem. Seine Kenntnisse reichen über die Unterrichtsreihe hinaus .	Der Schüler zeigt regelmäßige freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Er gibt einfache Fakten und Zusammenhänge aus dem unmittelbar behandelten Stoff im Wesentlichen richtig wieder und verknüpft diese mit Kenntnissen des Stoffes der gesamten Unterrichtsreihe .	Der Schüler zeigt nur gelegentliche freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Seine Äußerungen beschränken sich auch die Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus dem unmittelbar behandelten Stoffgebiet und sind im Wesentlichen richtig.	Der Schüler zeigt keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen nach Aufforderung (Sek I) sind nur teilweise richtig .	Der Schüler zeigt keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerung nach Aufforderung (Sek I) sind falsch .

Gewichtung u. Bewertung der Leistungen in der Sek I	<ul style="list-style-type: none"> • Geschichte ist in der Sekundarstufe I ein mündliches Fach. Bewertet wird somit die „Sonstige Mitarbeit“. • In die „Sonstige Mitarbeit“ können eingehen: <ul style="list-style-type: none"> ○ Die mündliche Mitarbeit (Hauptbewertungsfaktor; bewertet wird die Qualität und Kontinuität der Beiträge zu gleichen Teilen, welche in unterschiedlichen mündlichen und schriftlichen Formen in enger Bindung an die jeweilige Aufgabenstellung erfolgen sollen) ○ Schriftliche Übungen und Hausaufgabenüberprüfungen (welche 15-20 Min. nicht überschreiten sollten, nur gelegentlich erfolgen, sich auf den Stoff der letzten 2-4 Unterrichtsstunden beziehen und auch dementsprechend und nicht höher gewertet werden sollten.) ○ Referate und sonstige Leistungen (welche mit 10% in die Halbjahresnote eingehen) ○ Mappen-/Heftführung (ebenfalls 10% der Halbjahresnote)
--	---

<p>Gewichtung u. Bewertung der Leistungen in der Sek II</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Sofern das Fach als Klausurfach angewählt wird, werden „Sonstige Mitarbeit“ und Klausurleitung im Verhältnis 1:1 gewertet. • Für die Bewertung von Klausuren und Facharbeiten gilt gleichermaßen: in die Bewertung fließen ein: Form und Aufbau der Arbeit, inhaltliches Verständnis, methodisches Verständnis, leserfreundliche Präsentation. • In die „Sonstige Mitarbeit“ können eingehen: <ul style="list-style-type: none"> ○ Die mündliche Mitarbeit (Hauptbewertungsfaktor; bewertet wird die Qualität und Kontinuität der Beiträge zu gleichen Teilen. Bei der Lernerfolgsüberprüfung sind zu berücksichtigen: die Bereitschaft, sich auf Fragestellungen des RU einzulassen, die Fähigkeit, Gesprächsbeiträge strukturiert und präzise und unter Verwendung der Fachsprache zu formulieren, Problemstellungen zu erfassen und zu entwickeln, eigene Standpunkte zu begründen und Beiträge anderer aufzugreifen, Anwendung der Fachmethodik, kooperatives Verhalten und kritische Auseinandersetzung mit den Unterrichtsgegenständen sowie die Fähigkeit, Ergebnisse zusammenzufassen. Die Mitarbeit hat freiwillig und nicht auf Nachfrage des Lehrkörpers zu erfolgen.) ○ Referate und sonstige Leistungen [z.B. Projekte] (welche mit 10-25% in die Halbjahresnote eingehen; Bewertungskriterien sind: Sachlichkeit, angemessene Verwendung von Fachterminologie und Fachmethodik, ein klar gegliederter Aufbau, der funktionale Einsatz von Medien, die Fähigkeit zur Verbalisierung der persönlichen Überzeugung und die Begründung des eigenen Standpunktes sowie der Takt gegenüber den Adressaten), größere Hausaufgaben (Bewertung im Umfang einer Stundenleistung) ○ evtl. Schriftliche Übungen (welche 30-45 Min. nicht überschreiten sollten und deren Aufgabenstellung sich unmittelbar aus dem Unterricht ergeben soll; bewertet werden sollte dementsprechend im Umfang von 2-4 Unterrichtsstunden). ○ Verlaufs-, Ergebnis u. Diskussionsprotokolle (Bewertung im Umfang von 1-2 Unterrichtsstunden, bewertet werden die Verstehens- und Darstellungsleistung) ○ Mitschriften (Heft-/Mappenführung)
--	--